

Allgemeiner Anzeiger.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis: vierteljährlich ab Schaller 1,15 Mk. bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 25 Pfennige, durch die Post 1,15 Mark auschl. Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch unsere Zeitungsboten gern entgegen.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

Inserate, die 4gepaarte Korpuszeile 12 Pf. für Inserenten im Adressale, für alle übrigen 15 Pf., im amtlichen Teile 20 Pf., und im Restameil 40 Pf., nehmen außer unserer Geschäftsstelle auch sämtliche Annoncen-Expeditionen jederzeit entgegen. Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Brettnig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittags 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittags 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 88.

Sonnabend, den 3. November 1917.

27. Jahrgang

Zuckerkarten — Butterablieferung.

Die neuen, für den Zuckerbezug ab 1. November geltenden **Zuckerkarten** werden zunächst in ca. 30 Gemeinden einschl. der Gutsbezirke, die ihre Ablieferungspflicht an Milch oder Butter bisher in auffälliger Weise nicht genügt haben, nur für die verzorgungsberechtigten Fettkarteninhaber zugeteilt werden. Die Zuckerkarten für die Milchselbstverarbeiter dieser Gemeinden werden von der königlichen Amtshauptmannschaft zurückgehalten und vom 15. November ds. Jrs. an nur für diejenigen Milchviehbesitzer auf die erste Bezugszeit (1.—20. November) beliefert, die durch die Gemeindebehörde nachweisen, daß sie ihre **Ablieferungspflicht** in den

letzten vier Wochen erfüllt haben. Auch die Belieferung der weiteren Bezugsabschnitte wird von der jeweiligen Ablieferung von Milch an eine Molkerei oder Butter an die Gemeindefarmstelle bez. den Ortsaufkäufer abhängig gemacht.

Die königliche Amtshauptmannschaft behält sich vor, den übrigen Gemeinden die Zuckerkarten für diejenigen Milchviehbesitzer zu sperren, welche ihrer Ablieferungspflicht künftig nicht annähernd nachkommen.

Kamenz, am 27. Oktober 1917.

Der Kommunalverband der königlichen Amtshauptmannschaft.

Städtische Sparkassen Bischofswerda Radeberg

Jinssatz für
Spareinlagen: $3\frac{1}{2}\%$ | Giroeinlagen: $2-3\frac{1}{2}\%$
Tägliche Verzinsung.

Jinssatz für
Spareinlagen: $3\frac{1}{2}\%$ | Giroeinlagen: $2-3\frac{1}{2}\%$
Tägliche Verzinsung.

■ Spareinlagen und Einzahlungen auf Girokonten ■
sind nach Maßgabe der Gesetze mündelsicher.

Hypothekendarlehen in barem Gelde auf Hausgrundstücke und landwirtschaftlichen Besitz.
— Beleihung von Wertpapieren. — Aufbewahrung und Verwaltung von Kriegsanleihscheinen und allen sonstigen sicheren Wertpapieren. — Einlösung von Zinsscheinen —
Anskünfte bereitwilligst.

Reformationsfeier 1917.

Vor 400 Jahren! Damals ein Kampf gegen die Glaubensfreiheit. — heut ein Kampf um die Existenz des deutschen Volkes! Damals wie jetzt ein Erschüttern bis in das Tiefste des Herzens hinein! Und doch welch Unterschied zwischen einst und jetzt! Damals ein Kampf zur Erhaltung des neu errungenen Seelenheils, jetzt, die ganze Welt durchschauend, ein Kampf um materielle Güter! Im Vordergrund des Kampfes vor 400 Jahren stand ein Einzelner, ein Mann nur, aber ein ganzer Mann, treu und fest im Glauben, voll unererschütterlichen Mutes und unbeeugamer Kraft und stegreicher Hoffnung auf das Gelingen seines Wertes: Martin Luther. Heute, nach 400 Jahren, im Kampfe um die Erhaltung des deutschen Vaterlandes: Das ganze deutsche Volk gegen eine Macht von Feinden! Ein Weltkrieg, wie ihn die Geschichte nimmer sah und gewißlich auch nicht wieder sehen wird.

So verschieden nun auch die Gründe dieser Kämpfe sind, etwas innerlich Gemeinsames umschlingt sie, bindet sie und verleiht ihnen Kraft, Mut und Ausdauer, die da Bewunderung aller hervorzwängt und in der Geschichte der Menschheit erklingen und leuchtend hervortreten lassen wird. Ein tiefes, festes Gottvertrauen an den endlich in Sieg der Sache! Gottvertrauen — das ist die nie versiegende Kraft des Aushaltens und Ertragens, auch der schwersten Prüfung, und dieses Gottvertrauen lauterster Art das danken wir unserm Martinus Luther! Vor 400 Jahren war es, als Luther die 95 Glaubenssätze an die Tür der Wittenberger Schlosskirche schlug und damit eigentlich so recht den offenen Kampf gegen die finsternen Mächte des mittelalterlichen Katholizismus bekundete. Rings um ihn herum tobte der Kampf mit dem Endzweck, ihn zu vernichten und damit zugleich die angebliche Lehre anzuzetteln, die

„sein verehrter Geist“ in die Herzen des Volkes gepflanzt hatte. Klein und unbedeutend war damals die Zahl der Träger jener religiösen Bestrebungen, aber mutig und fähig, ihre Sache selbstsicher, schauten sie Allem hoffnungsvoll entgegen, aber auch gewillt, alles auf sich zu nehmen, was das Schicksal ihnen bringen konnte, getreu des alten Lutherwortes: „Ein feste Burg ist unser Gott!“

Luthers Werk ist nicht untergegangen. Aus einem kleinen Stamm ist ein starker Stamm geworden, dessen Äste und Zweige die Welt umschlingen, auch jetzt noch, obgleich feindliche Kräfte uns all das entziehen wollen, was deutscher Fleiß, deutsche Energie und deutsche Glaubensstärke zu schaffen vermochten. Der deutsche Glaube ist ebenso lebendig geblieben wie sich die deutsche Kraft in ihrer Unverwundlichkeit erhalten hat — ein Geschenk Gottes, für das wir alle dauernd dankbar sein müssen. 1529 entstand das Gotteslied: „Ein feste Burg ist unser Gott“, und wie entstand es? Luther, mit einigen seiner Getreuesten zu ersten Studien versammelt, wartete des Urteils über sein Glaubenswerk, das ihm vom Reichstag zu Speyer gesprochen werden sollte. Als dieses in einem verregneten Besuche eintraf und das Schreiben im Beisein der Freunde eröffnet wurde, verkündete es das Todesurteil Luthers, er würde für vogelfrei erklärt, der Willkür eines Jeden überantwortet!

Luther verlor weder Herz noch Sinn. Sein Glaube war felsenfest und was ihn damals bewegte, was er damals empfand, das spricht sich aus in seinem unvergleichlich schönen Schluß- und Trugslied: „Ein feste Burg ist unser Gott“.

So ist dieses Lied zu einem wahren Gottesliede geworden, zu einem Geschenk, zu einem Vermächtnis Luthers an das deutsche Volk! Jahrhunderte hat das alte treue Lied seine Kraft behalten. Es ist zu einem wahren Gute un-

feres Denkens und Fühlens geworden und dieses Gotteslied wird auch jetzt wieder, nach 400 Jahren, in dem furchtbarsten aller Kriege uns verbieten, unser deutsches Volk, unser deutsches Vaterland zu erkalten. Das walle Gott!

Kurze Nachrichten.

In Italien fanden erfolgreiche Kämpfe in der Tagliamento-Niederung statt; die Gefangenenzahl hat sich auf über 120 000, die Geschütze auf über 1000 erhöht.

Die Bewegungen der aus den Karäntner Bergen vordringenden Truppen und der Jozos-Armee nahmen den beabsichtigten Verlauf. Beiderseits der Straße Menin-Ipern kamen in unserer Artilleriefire nur schwache englische Kräfte zum Angriff; sie wurden zurückgeschlagen.

Im Atlantischen Ozean und im Armeekanal wurden neuerdings 32 000 Tonnen feindlichen Schiffsrumpf versenkt.

Am unteren Tagliamento wurde der bei Pinzano und Carisana noch haltende Feind geworfen bezw. gefangen.

Die italienischen Brückenkopfstellungen am mittleren Tagliamento wurden von preußischen, bayerischen und württembergischen Truppen genommen.

Venedig ist nach einer englischen Meldung zur offenen Stadt erklärt worden.

Unsere Unterseeboote haben im Armeekanal wieder 17 000 Tonnen Schiffsrumpf versenkt.

Versenkung eines Munitionsdampfers.

Zu der zweiten Oktoberwoche versenkte ein deutsches Unterseeboot im englischen Kanal einen aus Amerika kommenden bewaffneten englischen Dampfer mit folgender Ladung: 135 75-Millimeter-Feldgeschütze, 30 12-Millimeter-Haubizen,

50 000 Feldgranaten, 22 000 12-Zentimeter-Granaten, 150 000 Handgranaten, 20 000 Gewehre, 6 Panzerautomobile, 11 Lastkraftwagen, 1 500 000 Patronen, 140 Maschinengewehre.

Bisher über 180 000 Gefangene, über 1500 Geschütze!

Berlin, 1. November. (Amtlich.)

Seine Majestät der Kaiser hat für den 1. November für Preußen und Elsaß-Lothringen Flaggen und Viktoriafahnen befohlen. Bei der Verfolgung in der Friaulischen Ebene haben gestern hart östlich des unteren Tagliamento 60 000 Italiener mit mehreren Hundert Geschützen die Waffen gestreckt. Der bisherige Gewinn der 12. Jozoschlacht ist damit auf über 180 000 Gefangene und mehr als 1500 Geschütze gestiegen. Die italienische zweite und dritte Armee haben eine schwere Niederlage erlitten.

Oertliches und Sächsisches.

Brettnig. Bei der hiesigen Sparkasse erfolgten im Monat Oktober 169 Einzahlungen im Betrage von 11 689,40 M. und 62 Rückzahlungen im Betrage von 8161,33 M., es wurden 2 neue Häuser ausgestellt und 4 Häuser kassiert.

Brettnig. Am Reformationstage veranstaltete Herr Kantor Schneider in hiesiger Kirche eine Reformation-Gedächtnis-Vesper mit einer gutgewählten Vortragsordnung. Wirkungsvoll wurde das Gebotene, das in Gesangs- und Instrumental-Vorträgen bestand, zu Gehör gebracht. Das Konzert war leidlich besucht.

Brettnig. Von einem Freunde unserer Volksbühnen wurde derselben am Reformationstagesabend ein Betrag von 20 M. zur Anschaffung von Lutherbüchern überwiesen.

Brot und Mehlpreise. In einer Bekanntmachung des Kommunalverbandes der Rgl. Amtshauptmannschaft Kamenz vom 1. Nov. 1917 wird u. a. folgendes bestimmt: Zur Bereitung des Roggenbrotes sind künftig auf 90 Teile Roggenmehl 5 Teile Trockenpräparate und 15 Teile gequetschte oder geriebene Kartoffeln zu verwenden. Zur Bereitung des Weizenbrotbäck (Semmel) sind auf 90 Teile Weizenmehl 30 Teile gequetschte oder geriebene Kartoffeln zu verwenden. Für die Bereitung des Zwieback wird von einer Streckung abgesehen, dagegen wird die Menge Zwieback, die auf 1 Abschnitt einer Brotmarke gegeben wird, auf 70 Gramm festgesetzt. Bei der Abgabe von Mehl auf Brotmarken ist zu beachten, daß künftig auf 1 ganze Brotmarke nur noch 330 Gramm Mehl, 1 Abschnitt einer Brotmarke nur noch 65 Gramm Roggen- oder Weizenmehl abgegeben werden dürfen. — Der Preis für 4 Pfund Roggenbrot wird bis auf weiteres mit 76 Pfg. beibehalten. Der Preis für das Mehl, das im Kleinhandel abgegeben wird, darf nicht überschreiten bei Weizenmehl 28 Pfg. für das Pfund, Roggenmehl 24 Pfg. für das Pfund. — Die oben vorgeschriebene Streckung von 10 vom Hundert gilt auch für die Selbstverarbeiter. Da für die Selbstverarbeiter jedoch keine Erzeugnisse zur Verfügung stehen, ist die Streckung wie folgt vorzunehmen: Auf 90 Teile Roggen- bzw. Weizenmehl sind künftig 30 Teile gequetschte oder geriebene Kartoffeln zu verwenden.